

Rappottenstein: Niemand will geschenkten Baugrund haben

Um die Abwanderung zu bremsen, wollte die Gemeinde Rappottenstein (Bezirk Zwettl) Baugründe verschenken. Das Medieninteresse war zunächst sehr groß. Es sind aber immer noch drei Parzellen zu haben.

Wenn man einen geschenkten Baugrund haben wollte, musste man drei Auflagen erfüllen: Man musste verheiratet sein, man musste zumindest ein Kind haben und man musste innerhalb von zehn Jahren ein Haus auf dem geschenkten Grundstück errichten. Wer diese Voraussetzungen doch nicht erfüllen kann, darf das Grundstück nachträglich kaufen. Die Aktion hatte vor einigen Jahren für großes Aufsehen gesorgt, es gab Anfragen aus der ganzen Welt. Jahre später zeigt sich, dass der große Andrang auf kostenlose Grundstücke dann doch ausgeblieben ist.

Von den neun Parzellen hat die Gemeinde nur zwei tatsächlich verschenkt, vier wurden verkauft und drei Grundstücke stehen noch immer bereit, um verschenkt zu werden. Die Lage der Baugründe hat viele abgeschreckt. Die Parzellen haben vor allem im Winter nur wenig Sonne. Die Lage des Ortes Rappottenstein ist außerdem peripher. Dennoch bietet der Ort alles, was zum täglichen Leben benötigt wird: Schule, Kindergarten, Nahversorgerinnen und Nahversorger und Ärztinnen und Ärzte.

Quelle: inspiriert von: <https://noe.orf.at/stories/3256139/> (abgerufen: 16.8.24)

